

Einführung

Die Bücher der Bibel sind zum großen Teil von Menschen aus einfachen Verhältnissen geschrieben worden. Sie haben die Texte jedoch unter der Leitung des Geistes Gottes verfasst. Die biblische Ausdrucksweise ist weithin der ländlichen Sprache entnommen und nimmt häufig auf die Natur und ihre Abläufe und Gesetze Bezug. Der Leserkreis, an den sich diese Schriften ursprünglich wandten, bestand vorwiegend aus Bauern und Arbeitern, die mit der Natur und dem Leben auf dem Land bestens vertraut waren.

Heute ist das nicht mehr so. Viele Menschen, die in unserem 20. Jahrhundert die Bibel lesen, kommen aus städtischen Verhältnissen und haben keine Beziehung zum Leben auf dem Land mehr. Stadtmenschen sind mit dem Lebensumfeld von Nutztierhaltung, Ernte, Obstanbau oder Bodenbeschaffenheit kaum mehr vertraut. Dabei entgeht ihnen auch sehr viel von der biblischen Weisheit, weil sie sich auf dem Gebiet der Landwirtschaft nicht auskennen.

Gottes Offenbarungen sind untrennbar mit den Grundelementen der Natur verbunden. Als Jesus auf der Erde lebte, bediente er sich ständig der Ereignisse in der Natur, um damit übernatürliche Wahrheiten zu erklären. Das ist eine zweifellos gute, wissenschaftlich und geistlich anerkannte Methode.

Sie wird umso verständlicher und bedeutungsvoller, wenn wir bedenken, dass Gott der Schöpfer und Urheber der natürlichen und der übernatürlichen (geistlichen) Welt ist. In diesen zwei benachbarten Bereichen gelten die gleichen Gesetze und Grundsätze. Es ist daher offensichtlich, dass, wenn man den einen Bereich kennt, auch die Bedeutung der entsprechenden Wahrheit im anderen Bereich verständlich wird.

Durch diese Art der Bibelauslegung ist mein eigenes Verständnis für das Wort Gottes gewachsen. Und so erlaube ich mir, über den so bekannten und beliebten, wenn auch oft missverstandenen 23. Psalm diese Sammlung der „Betrachtungen eines Hirten“ vorzulegen.

Dieses Buch hat eine einzigartige Geschichte. Es ist meine Lebensgeschichte, der ich es verdanke, dass ich vielleicht mehr als andere Menschen die Tiefe der Gedanken Davids in diesem Psalm ermessen konnte. Ich bin in Ostafrika geboren und aufgewachsen, umgeben von einfachen Hirten, die sich von denen im Nahen Osten kaum unterscheiden. Deshalb bin ich mit der Arbeit und dem Leben eines orientalischen Hirten bestens vertraut.

Dazu kommt, dass ich mir als junger Mensch acht Jahre lang selbst meinen Lebensunterhalt als Schäfer und Schafzüchter verdiente. Ich schreibe deshalb aus der Erfahrung eines Mannes, der aus erster Hand jeden Aspekt der Schafzucht kennt und beurteilen

kann. Später, als Pastor einer Gemeinde, weihte ich meine „Herde“ einige Monate lang jeden Sonntag in die in diesem Psalm enthaltenen Wahrheiten ein.

Auch den folgenden Kapiteln liegen die verschiedensten eigenen Erfahrungen zugrunde, die ich im Umgang mit Schafen gesammelt habe. Es ist meines Wissens das erste Mal, dass ein echter Hirte mit schwielen Händen eine Abhandlung über den „Hirtenpsalm“ geschrieben hat.

Wenn man ein ganzes Buch über einen bekannten Abschnitt der Heiligen Schrift verfasst, taucht eine besondere Schwierigkeit auf: Man beraubt den Leser einiger Illusionen, die er sich über den Psalm gemacht hat. Wie viele Bibelstellen ist auch der 23. Psalm mit rührseligen Verschnörkelungen ausgeschmückt worden, die keinen Bezug zum wirklichen Leben haben. Manche Gedanken in Interpretationen dieses Psalms wirken tatsächlich fast lächerlich.

Gehen Sie aufgeschlossen und unvoreingenommen an die folgenden Seiten heran. Dann werden Sie neue Aspekte entdecken und unerwartete Erkenntnisse über die Liebe und Fürsorge Gottes gewinnen. Sie werden etwas ahnen von der unendlichen Mühe, die unser Herr auf seine „Schafe“ verwendet, und Sie werden ihn noch mehr lieben lernen.